

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Phot. Ed. Franke, Berlin.

Karawane mit Militärbedarf passiert auf dem Wege durch Palästina ein Beduinendorf.

gerechnet. Auch ohne diese aber sind die englischen Verluste an den Dardanellen so groß, daß selbst in England unter Verzicht auf jede Beschönigung die Mitteilung weitergegeben wurde, an der Dardanellenfront laufe der englische Soldat eine dreimal so große Lebensgefahr wie in Flandern. Das war aber nicht die einzige Wirkung, die England von der treuen Dardanellenwacht der Türken zu spüren bekam. Die Schließung der Dardanellen und damit die Unmöglichkeit der Getreideausfuhr für die Anwohner des Schwarzen Meeres, besonders Rußland, ist der Hauptgrund für die gewaltige Steigerung des Getreidepreises auf dem Weltmarkt, unter der in erster Linie England zu leiden hat. Schon deswegen ist für Deutschland und Österreich-Ungarn die aufricht erhaltene Sperre der Dardanellen für ihre weiteren Erfolge im Weltkrieg von der allergrößten Bedeutung. Auch Italien geriet infolge des Ausbleibens von russischem Rohweizen in arge Bedrängnis. Seine wichtige Makkaroniindustrie weiß aus Mangel an Hartgetreide nicht mehr aus noch ein, da sie ganz auf die russische Einfuhr angewiesen ist.

Auch nach der wirtschaftlichen Seite erwies sich also die unerschütterliche Waffenbrüderschaft der Türken für die Mittelmächte als überaus wertvoll. Mit freudigem Herzen erkennen diese an, daß die treu verbündete osmanische Macht sich auf allen Schauplätzen des heiligen Krieges in vollem Maße bewährt hat, so daß ihre Leistungen in diesem Welt-

kriege denen Deutschlands und Österreich-Ungarns ebenbürtig an die Seite gestellt zu werden verdienen.

* * *

Unter Aufwand gewaltiger Beredsamkeit versuchte die englische Presse, besonders auch in den Vereinigten Staaten, die Juni-Lusitania-Note der deutschen Regierung zur Gewinnung eines neuen Bundesgenossen für England auszubuten. Präsident Wilson ließ sich unter gänzlicher Mißachtung der deutschen Volkstimmung auch wirklich verleiten, die bis dahin mühsam genug bewahrte Zurückhaltung in seinen Gefühlen für England aufzugeben. Er erwiderte die hochherzige, veröhnliche Note der deutschen Regierung mit einer bitter klingenden hartnäckigen Betonung der alten amerikanischen Forderungen und lehnte jedes Verhandeln über die praktischen deutschen Vorschläge für die unbedingte Sicherstellung der Ozeanreisen amerikanischer Bürger unwillig ab. Er verlangte von Deutschland nichts weniger als die Einstellung des Unterseebootkampfes und verstieg sich zu der gehässigen Bemerkung, daß er die Torpedierung englischer Schiffe, seien sie bewaffnet oder nicht, als vorsätzlich unfreundliche Handlung ansehen werde, wenn dabei amerikanische Bürger zu Schaden kommen würden. Daß die deutsche Regierung, um die Seekriegsführung überhaupt aufrechterhalten zu können, nicht weniger aber im Interesse ihrer am Kriege nicht unmittelbar betei-



Foto: Vereenigde Foto-Bureau, Amsterdam.

Australische Hilfsstruppen der Engländer in Ägypten.